

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln				1 Kilogramm										1 kg				100 Kilogramm				
	M	Weizen, Nr. 1		Sorte	Fleisch										Speise-				Kohlen				
		Kroggen, Nr. 1			Schaf-	Rind-	Kuh-	Kalb-	Lamm-	Schweine-	Speck, geräuchert	Schweine-	Fasel-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Bohnen	Erbsen	Linsen	Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erdöl	Kohle	Anthrazit	Gasstofs
		Frot, gangb. Sorte																					
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Mannheim	9,00	44	40	30	1,70	1,60	1,38	1,72	1,70	1,68	1,90	1,70	3,00	80	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90
Karlsruhe	8,00	38	32	31,4	1,76	1,68	1,22	1,85	1,73	1,70	2,20	2,00	2,80	90	22	41	44	41	3,00	20	3,00	4,10	2,70
Freiburg	8,33	44	38	30	1,80	1,72	1,50	1,80	1,80	1,80	2,30	2,00	2,80	110	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,60
Pforzheim	9,00	46	42	34	1,80	1,72	—	1,72	1,60	1,72	2,40	2,00	2,80	90	21	46	50	48	3,00	22	2,90	4,10	2,80
Heidelberg	9,13	44	36	28	1,72	1,72	1,40	1,80	1,80	1,68	2,00	1,80	3,00	98	23	48	48	60	2,70	18	2,90	4,00	3,60
Konstanz	9,56	40	36	30	1,84	1,80	1,43	1,79	1,83	1,80	2,40	2,00	2,73	96	19	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10
Baden	—	48	40	35	1,88	1,76	—	1,80	1,70	1,80	2,30	2,00	2,98	110	22	48	49	53	2,80	22	3,20	4,40	2,40
Offenburg	9,00	40	38	28,2	1,80	1,70	1,60	1,75	1,70	1,80	2,40	2,00	3,00	115	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00
Bruchsal	8,00	34	26	28	1,76	1,72	—	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,80	100	22	40	44	36	2,30	20	3,00	4,00	2,40
Kastatt	7,70	36	30	29	1,80	1,60	—	1,80	1,80	1,80	2,20	2,00	3,00	114	20	44	47	41	2,64	19	2,80	4,45	2,00
Lahr	8,50	44	36	27	1,88	1,80	1,60	1,72	1,72	1,72	2,20	2,00	2,98	105	22	43	43	50	2,60	20	3,30	4,40	3,00
Lörrach	9,00	44	42	33	1,76	1,70	—	1,90	1,90	1,76	2,20	1,80	2,90	120	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Weinheim	8,00	36	32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,70	1,80	2,40	2,00	2,88	120	20	40	44	48	3,20	18	2,70	3,90	2,85
Durlach	8,10	40	32	31	1,80	1,72	1,20	1,80	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	118	22	42	48	56	3,40	20	2,90	4,30	2,45
Billingen	8,75	46	41	28	1,80	1,80	1,45	1,80	1,65	1,80	2,40	2,00	2,95	86	20	45	53	43	2,40	19	3,40	4,40	3,50
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,76	1,72	—	1,76	1,70	1,76	2,20	2,00	2,75	120	22	40	44	46	3,00	18	2,90	4,20	2,40

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1911.

Trotz der ungünstigen Jahreszeit ist ein gewisser Aufschwung in der Geschäftstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise, wenn auch noch nicht überall, zu erkennen, wie sich aus einem Vergleich der Zahlen für die gesamte Vermittlungstätigkeit im Berichtsmonat mit denen des allerdings recht ungünstigen Vormonats ergibt. In der männlichen Abteilung waren rund 2600 offene Stellen mehr gemeldet, über 2200 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt und wurden etwas über 1500 Stellen mehr vermittelt als im Dezember des verflossenen Jahres. In der weiblichen Abteilung waren 2226 offene Stellen mehr angeboten, 1210 Arbeitsuchende mehr eingetragen und konnten 734 Stellen mehr besetzt werden als im Vergleichsmonat. Allerdings haben zu diesem günstigen Resultat auch verschiedene besondere Umstände beigetragen: So hat die Pforzheimer Anstalt mit Wiederaufnahme der Arbeit in allen Bijouteriebetrieben (am 2. Januar ds. Jz.) auch sofort wieder eine äußerst rege Vermittlungstätigkeit entfaltet; vom Freiburger und Karlsruher Arbeitsamt wurden insgesamt etwa 500 Arbeitslose bei städtischen Notstandsarbeiten untergebracht und dadurch die Vermittlungsergebnisse dieser Anstalten nicht unwesentlich erhöht; die Ziffern der, dem badischen Verband der Arbeitsnachweise beigetretenen Anstalt der Stadt Kastatt, die zum ersten Male in der Verbandsstatistik erscheinen, haben einen irgendetwas ins Gewicht fallenden Einfluß nicht ausgeübt.

Im einzelnen verlautet aus dem Geschäftsbereich der Anstalten bezw. für die einzelnen Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war es allenthalben sehr ruhig und die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern gering; nur in Waldshut war Mangel an landwirtschaftlichen Anechten auf Jahreslohn.

Die Bantätigkeit hat infolge des Frostes fast überall vollständig aufgehört, so daß Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute usw., ferner Erdarbeiter, Bautagelöhner usw. fast nicht verlangt waren. Günstiger dagegen war die Geschäftslage für Schreiner; so waren in Baden-Baden Möbelschreiner gesucht, in Karlsruhe fehlte es an Modellschreibern; auch Lörrach und Mannheim melden besseren Geschäftsgang im Schreinergerwerb.

Für die Metall- und Maschinenindustrie zeigte sich in Freiburg eine bemerkenswerte Zunahme

in der Zahl der offenen Stellen bei einer erheblichen Abnahme der Zahl der Stellensuchenden, z. B. bei den Blechnern, Schlossern, Schmieden, Wagnern; an den letzteren war in Karlsruhe sogar Mangel. Auch in Mannheim erscheint das Geschäft bei der Eisen- und Metallindustrie etwas flotter, namentlich für Schlosser. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit in sämtlichen Fabriken der Pforzheimer Goldwaren-Industrie konnten insgesamt 902 Arbeitskräften (572 männlichen und 330 weiblichen) Stellen vermittelt werden, während im Vormonat infolge der Lohnbewegung bezw. Aussperrung nur 113 Personen eingestellt wurden.

Im Bekleidungsgerwerbe war das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ungünstig in Freiburg bei Schneidern und Schuhmachern; in Pforzheim waren Schneider weniger gesucht, während Schuhmacher zeitweise sehr begehrt waren. Für Mannheim ist ein kleiner Aufschwung in der Bekleidungsindustrie festzustellen.

In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgerwerbe verursachte die Anmeldung des Bedarfs an Saisonpersonal ein starkes Ansteigen der Zahl der offenen Stellen, die jedoch erst in den folgenden Monaten zur Erledigung bezw. Befetzung kommen werden. Auch in Baden-Baden waren jetzt schon von einzelnen Hotels Hausburischen, Kasserolliers usw. für die Saison gesucht, doch wird hier, wie alljährlich, die Zahl der Stellensuchenden Hoteldiener und Hausburischen als groß gemeldet.

In der Fachabteilung des Freiburger Arbeitsamts für kaufmännisches Personal war der Bedarf an solchem gering, dagegen der Andrang von Stellensuchenden erheblich.

Für Arbeitslose gab die Eisgewinnung für einige Zeit Beschäftigung in Freiburg, Konstanz usw.; Notstandsarbeiten wurden von den Stadtverwaltungen Freiburg und Karlsruhe angeordnet und dabei — wie oben erwähnt — insgesamt etwa 500 Personen untergebracht. In Konstanz fanden vor Eintritt des Frostwetters viele Erdarbeiter bei einem Bahnbau in der benachbarten Schweiz Beschäftigung.

Die Lehrlingsvermittlung hat bezw. verspricht gute Erfolge in Baden-Baden und Freiburg.

Die Unterstützungsgefuche bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz sind gegen den Januar 1910 um über 5000 zurückgegangen, während die Frequenz der Stationen des Kreises Waldshut von 2663 im Dezember v. Js. auf 2889 im Berichtsmonat gestiegen ist.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden gelang es, eine ganz erhebliche Anzahl Hotelpersonal unterzubringen; häusliche Dienstboten waren in genügender Anzahl vorhanden, so daß fast alle Stellen besetzt werden konnten. Auch in Müllheim glich sich Angebot und Nachfrage ziemlich aus, während in Karlsruhe, Schopfheim und Waldshut sich Mangel an weiblichem Personal (u. a. landwirtschaftliche Dienstmägde, tüchtige häusliche Dienstboten, Küchenmädchen) fühlbar machte.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Januar 1911 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	7 057	4 704	11 761
Arbeitssuchenden	20 334	4 302	24 636
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4 940	2 140	7 080

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 288,1 bzw. 91,5 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 24,3 bzw. 49,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,0 bzw. 45,5 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 47 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 7 in Heidelberg, je 9 in Karlsruhe und Freiburg und 12 in Mannheim) im Januar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2665 offene Stellen, 2929 Arbeitssuchende und 1146 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweise der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. Mannheim — einschl. der Filiale Ludwigshafen, die aus organisatorischen wie lokalen Gründen nicht gut ausgediebt werden kann — wurden im Januar lfd. Js. für männliches Personal 1930 offene Stellen und 3812 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1872 untergebracht.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 11 930 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 307 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 264 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne

die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Januar 26 offene Stellen angemeldet, von denen 24 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Januar ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen ließen sich bei 24 Dienststellen insgesamt 839 Arbeitsuchende (gegen 595 im Dezember v. Js.) vormerken, von denen 66 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Januar 1911.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Dezember 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B. Baden	154	11	906	292	588,3	105	68,2	11,6	940,8	776,1
Bruchsal	74	—	714	—	964,9	55	74,3	7,7	959,7	540,4
Durlach	32	—	181	—	565,6	10	31,3	5,5	1616,7	847,8
Eberbach	1	—	2	—	200,0	—	—	—	250,0	100,0
Freiburg	1 052	—	2 543	818	241,7	820	77,9	32,2	314,8	279,2
Heidelberg	866	53	1 766	651	482,5	252	68,9	14,3	533,1	758,4
Karlsruhe	1 214	29	2 974	781	245,0	908	74,8	30,5	355,0	305,3
Konstanz	462	44	1 351	141	292,4	336	72,7	24,9	296,9	413,3
Lahr	24	—	187	—	779,2	20	83,3	10,7	392,0	313,0
Lörrach	111	—	750	—	675,7	83	74,8	11,1	1210,7	1283,6
Mannheim	1 024	63	4 053	1 290	395,8	872	85,2	21,5	384,8	658,4
Müllheim	57	—	586	—	1028,1	43	75,4	7,3	2190,0	2536,8
Offenburg	48	9	425	—	885,4	27	56,3	6,4	601,3	785,3
Pforzheim	2 260	56	2 381	229	105,4	1 333	59,0	56,9	176,0	102,8
Rastatt	59	46	125	—	211,9	24	40,7	19,2	—	—
Schopfheim	13	1	620	—	4769,0	11	84,6	1,8	1417,9	3300,0
Waldshut	52	9	596	4	1146,3	20	38,5	3,4	1418,9	1182,1
Weinheim	54	2	174	23	322,2	21	38,9	12,1	337,1	243,4
Summe dsm. Durchschnitt I	7 057	316	20 334	3 729	288,1	4 940	70,0	24,3	406,2	381,9
Dagegen im Dezbr. 1910	4 455	571	18 095	5 055	406,2	3 428	76,9	18,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 602	—	+ 2 239	—	—	+ 1 512	—	—	—	—
Dagegen im Januar 1910	5 895	356	22 514	5 565	381,9	3 902	66,2	17,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 162	—	- 2 180	—	—	+ 1 038	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B. Baden	350	25	390	35	111,4	246	70,3	63,1	105,3	128,2
Bruchsal	131	—	92	—	70,2	56	42,7	60,9	76,7	63,1
Durlach	7	—	5	—	71,4	2	28,6	40,0	200,0	20,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	860	137	911	122	105,9	310	36,0	34,0	119,3	121,1
Heidelberg	123	14	118	17	95,9	48	39,0	40,7	202,3	91,7
Karlsruhe	909	103	1 056	222	116,2	435	47,9	41,2	139,1	108,8
Konstanz	177	14	194	29	109,6	111	62,7	57,2	156,2	114,5
Lahr	8	—	3	—	37,5	3	37,5	100,0	78,0	62,5
Lörrach	53	—	37	—	69,8	28	52,8	75,7	130,3	64,2
Mannheim	526	100	597	105	113,5	295	56,1	49,4	137,9	115,4
Müllheim	40	—	41	—	102,5	18	45,0	43,9	76,2	81,6
Offenburg	22	5	14	—	63,6	3	13,6	21,4	82,6	236,4
Pforzheim	1 399	51	758	4	54,2	560	40,0	73,9	101,0	77,5
Rastatt	9	—	13	—	144,4	5	55,6	38,5	—	—
Schopfheim	48	10	21	3	43,8	8	16,7	38,1	111,8	32,6
Waldshut	15	—	14	7	93,3	1	6,7	7,1	87,5	12,0
Weinheim	27	—	38	—	140,7	11	40,7	28,9	200,0	180,0
Summe dsm. Durchschnitt II	4 704	458	4 302	544	91,5	2 140	45,5	49,7	124,8	101,0
Dagegen im Dezbr. 1910	2 478	383	3 092	864	124,3	1 406	56,7	45,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 226	—	+ 1 210	—	—	+ 734	—	—	—	—
Dagegen im Januar 1910	4 259	636	4 302	840	101,0	1 969	46,2	45,8	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 445	—	—	—	—	+ 171	—	—	—	—